



Zirkelschluss auf Wienerisch

Hallo Leute,

der philosophische Hintergrund jener paar Zeilen liegt in der typisch wienerischen Morbidität und der existentialistischen Vereinigung von Schopenhauer und Grotius, die ihre subsumtive Perfektionierung in den Werken Karl Barths und Wolfgang Ambros' finden sollte, aber grundlegend schon von den Schrammeln in Anlehnung an Wittgenstein vorweggenommen wurde.

Kurz: es geht um genau gar nix, hinter diesen Zeilen steht kein Sinn, keine Andeutung, nix Versticktes, nix Offensichtlich zu erkennendes. Also NIX.

Der einzige sinn hinter dem gedicht, war es klar zu stellen, wie sich wienerisch anhört - oder anhören könnte.

Zum Inhalt: Niemand bringt niemanden um. Jeder red' nur groß, nur kana waß nix. Es treffen sich zwei wiener Unterweltler und die wollen sich gegenseitig erklären, wer wen umgebracht hätte, mit dem Ergebnis, dass eigentlich keiner nix genaues weiß. Den schlußpunkt setzt der Möchte-gern-Mörder und Ober-Stritzi.

Das war's.

Danke Euch für die intensive Auseinandersetzung :wink:

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).